

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Wesungsbüro bei täglich zweimaliger Zustellung
Preis monatlich 2,50, durch Postversand
2,75, einjährig 28,44, halbjährig 15,00.
Schulbuchverlag Leipzig, Leipzig, Leipziger
Bühlweg 10, Leipzig, Leipziger
Bühlweg 10, Leipzig, Leipziger
Bühlweg 10, Leipzig, Leipziger

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/39. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
des Landrates zu Dresden und des Schiebsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Wesungsbüro bei täglich zweimaliger Zustellung
Preis monatlich 2,50, durch Postversand
2,75, einjährig 28,44, halbjährig 15,00.
Schulbuchverlag Leipzig, Leipzig, Leipziger
Bühlweg 10, Leipzig, Leipziger
Bühlweg 10, Leipzig, Leipziger

Jesusitenfrage in der Schweiz aktuell

Aufenthaltsbewilligung für eine jesuitische Schule erteilt

Basel, 3. Januar.
In der Schweiz ist plötzlich die Jesusitenfrage aktuell geworden. Die Gemeinde Sitten im Kanton Valais hat dem Kantonsrat, dem zweitgrößten Schulunternehmer der Jesusiten, Aufenthaltbewilligung erteilt, obwohl Artikel 51 der Bundesverfassung den Jesusiten jede Betätigung in der Schweiz untersagt. Welche schweizerische Kreise nehmen gegen diese überraschende und unumwundene Zulassung energische Stellung und verlangen Rückgängigmachung. Auf Grund einer parlamentarischen Anfrage hat der Bundesrat das Justiz- und Polizeidepartement auch bereits zur Prüfung des Sachverhalts und zur Berichterstattung aufgefordert.
In einem ausführlichen Artikel äußert sich jetzt die „Neue Zürcher Zeitung“ und behandelt alle Gesichtspunkte, die für die Schweiz in der Jesusitenfrage maßgebend sind. Es überrascht und wundert in der Schweiz nicht verstanden, daß trotz

Artikel 51 der Bundesverfassung durch Ueberrumpfung dem Jesusitenorden Niederlassung gewährt worden sei, daß er Grundbesitz erwerben und sich einrichten konnte. Dann wendet sich die Zeitung gegen die von einigen kirchlichen Blättern verbreitete Auffassung, der Jesusitenartikel der Bundesverfassung sei überholt. Dieser Artikel, so erklärt das Blatt, ist eine Bestimmung, die der Erhaltung und Festigung des konfessionellen Friedens dienen soll und gehört somit zu den Grundbestimmungen der Bundesverfassung. Durch ihn wird die Betätigung der Jesusiten abgelehnt, die systematisch darauf hinstrebt, eine Staatsautorität, wenn sie nicht katholisch ist, einzuschränken und anzuzweifeln und durch kirchliche Machtgelüste zu verdrängen. Der Jesusitenorden ist ein Kampforden. Wir müssen einsehen, daß mit den Jesusiten die Macht und der Absolutismus der katholischen Kirche vorwärts drängt, ein System, das das gesamte, auch das Staatsleben, erschaffen will. Es handelt sich schließlich um die Streitfrage der Oberhoheit zwischen Staat und Kirche.

Randbemerkungen

Importierte Degez
Mikser Eden's Amerikareise gerät sehr schon der Bewannenschaft an. Sie hat dazu beigetragen, neues Wasser auf die Mühlen der Degez vom Staat eines Mr. Eden zu gießen. Fast scheint es so, als sei das amerikanische Indemium auf den Import von Degez angewiesen, um die Rente der Verleumdung der ihnen auf dem Raagen liegenden autoritären Staaten nicht abreißen zu lassen. Denn jetzt ist Leon Blum an der Reihe, die Fahrt über das große Wasser anzutreten und den Amerikanern neue Märchen über die aus den Fingern geratene Alte Welt aufzutischen. Genau wie Mr. Eden, so ist Leon Blum einer Einladuna. Das kostet in nichts und bringt — Eden hat das ja erfahren — unter Umständen noch nebenbei ein hübsches Säckchen ein. Denn jedes Wort gegen den Nationalsozialismus oder den Faschismus wird mit auten amerikanischen Dollars ausbezahlt. Wie sich die Lätigkeit Leon Blums in Amerika gestalten wird, läßt sich un schwer aus der Tatsache erkennen, daß es der New Yorker Demokratische Wisse gewesen ist, der Leon Blum die Einladuna ausstreckte hat. Interessant in diesem Zusammenhang ist auch die Tatsache, daß jetzt auch wieder Herr Benesch die Zeit nänkt zu sein scheint, einen Afrika im irischen zu inszenieren. Er will die Vereinigten Staaten zwar nicht selbst mit seinem Besuch beehren, denn es ist in der Zwischenzeit ja einlages bekannt geworden, was dem Erfolg eines Amerika-Besuchs des Expräsidenten nur Abbruch tun könnte. Deshalb soll Benesch Bruder, Wotta Benesch, die Reise nach Amerika antreten, um die in den Jahren des Weltkrieges von Masaryk betriebene Dohpolitik erneut aufleben zu lassen. Die Politik floriert bei dieser Sorte von „Politikern“ nur, wenn die Angelegenheit einen finanziellen Hintergrund hat. So gilt der Besuch Wotta Benesch gleichzeitig den amerikanischen Geldböden, aus denen die Degez zur Finanzierung der von den Juden organisierten Degez fließen.
Eden, Blum, Wotta Benesch: ein seltsames Dreigestirn geht damit über den Vereinigten Staaten auf. Leute, die man in der Alten Welt bereits zum alten Eisen gemorfen hat, über die man zur Tagesordnung übergegangen und deren Politik schon längst hantiert ist, feiern in dem angeblich so fortschrittlichen Erdteil ihre politische Wiedergeburt. Aber: gleich und gleich gesellt sich gern. Neben Leuten wie Eden und Wotta werden sich die europäischen Katastrophopolitiker nicht schlecht machen. Aber nur so lange, bis dem amerikanischen Volk selbst die Augen über die wahre Geisteshaltung dieser importierten Degez aufgehen.

Deutschlands Seerüstung für die Landesverteidigung

Die Verhandlungen in Berlin im Geiste des Flottenabkommens vom Jahre 1935
Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Januar.
Die englische Presse beschäftigt sich mit den Verhandlungen zwischen deutschen und englischen Marinefachverständigen, die, wie berichtet, am 30. Dezember in Berlin stattfanden, und knüpft an diese Verhandlungen alle möglichen und unmöglichen Vermutungen. Sie geht dabei teilweise so weit, Deutschland vorzuwerfen, daß es auf eine Durchlöcherung des deutsch-englischen Flottenabkommens vom Jahre 1935 hinarbeite. Zum Teil bringt sie die deutschen Wünsche nach einer Verstärkung der U-Boot-Tonnage mit der Frage im Mittelmeer, dann aber auch mit der Aufstellung eines Atlantischgeschwaders in den Vereinigten Staaten und schließlich auch mit der Kompletz Chamberlains in Zusammenhang.
Alle diese Kombinationen sind vollkommen abwegig. Der klare Tatbestand ist vielmehr der, daß in dem Abkommen von 1935, das bekanntlich das Verhältnis der Gesamttonnage der deutschen Flotte zu der Gesamttonnage der englischen Flotte auf 35 zu 100 festsetzt, Deutschland das Recht zugestanden worden ist, bei den U-Booten 100 Prozent der englischen U-Boot-Tonnage zu erreichen, also auf Kosten der Tonnage anderer Schiffskategorien. Deutschland hat sich damals verpflichtet, über 45 Prozent der englischen U-Boot-Tonnage nicht hinauszugehen, aber für den Fall, daß eine besondere Lage eintreten sollte, in freundschaftliche Verhandlungen mit England über diesen Punkt einzutreten. In dem Zusatzabkommen des Jahres 1937 hat Deutschland zunächst auf den Bau des ihm an sich zustehenden vierten und fünften schweren Kreuzers der sogenannten A-Kreuzerkategorie mit 20,5-Zentimeter-Kaliber verzichtet mit der Einschränkung, daß diese Bauten nicht erfolgen würden, wenn nicht besondere Umstände eintreten sollten.
Nach Ansicht der Reichsregierung ist aber jetzt eine besondere Lage eingetreten. Aus diesem Grunde hat auch die

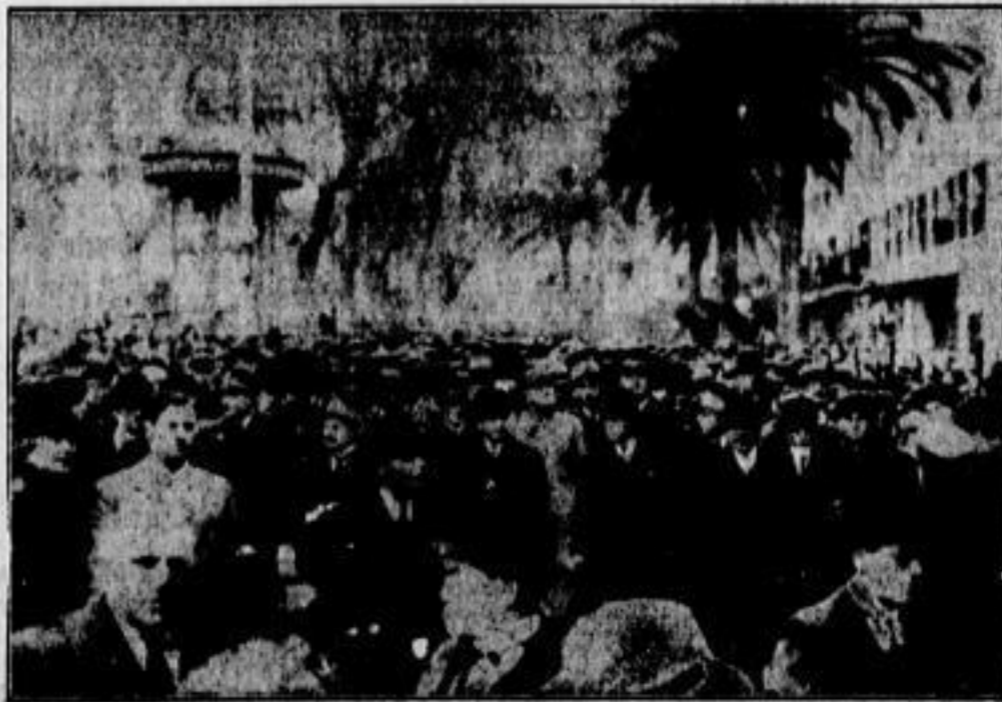
Reichsregierung in London um Besprechungen gebeten, die, wie schon gesagt wurde, am 30. Dezember in Berlin stattfanden und die, wie sich aus der amtlichen Meldung ergab, in sehr freundschaftlichem Geiste geführt wurde. Dabei steht aber im Augenblick noch gar nicht einmal fest, inwieweit nun Deutschland über die ursprünglich vorgesehene 45 Prozent der englischen U-Boot-Tonnage bei seinem U-Bootbau hinausgehen wird, ob es also die ihm rechtlich zustehenden 100 Prozent der U-Boot-Tonnage voll ausnützen wird oder nicht, und ob es nun weiterhin den vierten und fünften schweren Kreuzer auf Stapel legt oder nicht.
Arbeit hierüber wird erst in einigen Tagen geschaffen werden, wenn die zur Zeit noch ausstehende deutsch-englische Erklärung veröffentlicht werden wird. Schon daraus ergibt sich, wie unsonstig alle Zahlenberechnungen und alle Kombinationen der ausländischen Presse sind. Es muß demgegenüber vielmehr nachdrücklich betont werden, daß Deutschland keine Maßnahmen nur im Interesse seiner Landesverteidigung und seiner Seeverbindungen trifft.
Montague Norman besucht Dr. Schacht
Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 3. Januar.
Nach Londoner Blättermeldungen wird sich der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, am Mittwoch nach Berlin begeben, um Reichsbankpräsident Dr. Schacht einen Besuch abzustatten. Zum Wochenende werde er zu einer Sitzung der Bank für Internationale Zahlungen nach Basel weiterreisen. Die englischen Blätter betonen zwar, daß die Reise Montague Normans privater Natur sei, glauben aber dennoch, daß bei dieser Gelegenheit die während des Aufenthalts von Dr. Schacht in London kurz vor Weihnachten durchgeführten wirtschaftlichen und finanziellen Besprechungen in Berlin fortgesetzt werden.

Der Fall Wang-Tching-Wei

Wang-Tching-Wei, der bisherige Vorsitzende des Zentralkomitees der Kuomintang, der chinesischen Einheitspartei, ist aus der Partei ausgeschlossen worden. Damit hat ein „Fall“ sein Ende gefunden, der seit Wochen die politische Dintertreppe in Ostasien beherrschte und der kennzeichnend ist für die unsichtbaren Fäden, die sich mitten im Kriege zwischen dem von Japan beherrschten Peking und Tschiangkaihsch Hauptstadt Tschungking angespannen haben — wobei die phantasmagorische Gestalt des Generals Doihara, des „japanischen Lawrence“, vielleicht wieder eine Rolle spielt. Wang-Tching-Wei, Tschiangkaihschs Bundesgenosse von gestern und sein Gegenpieler von morgen, ist auch sein Feind von vorgestern. In der südchinesisch-halbkommunistischen Kanton-Regierung hatte er großen Einfluß, bis der Marschall diese Filiale den



Neujahr auf dem Oberfalsberg
Am Neujahrstage überbrachten Arbeiter dem Führer ihre Glückwünsche zum neuen Jahre.



Daladier auf Korsika
Am Montag traf der französische Ministerpräsident Daladier mit dem Kreuzer „Joch“ in Ajaccio ein. Unser Bildtelegramm zeigt Daladier (X) in den Straßen von Ajaccio auf dem Wege zum Gefallenendenkmal.

Vertical text on the left margin, including various small notices and advertisements.

Dresden und Umgebung

Verlängerung der Mietbeihilfen

Durch eine gemeinsame Verordnung des Reichsinnenministers, des Reichsarbeitsministers und des Reichsfinanzministers ist die Verpflichtung der Städte und Landkreise zur Gewährung von Mietbeihilfen an bedürftige Mieter zum Ausgange der Mietverträge am 31. März 1935 verlängert worden. Für Ende 1934 sind die Mietbeihilfen nicht mehr gewährt. Die Verordnung enthält weiterhin eine Bestimmung, wonach künftig die Städte und Landkreise dritte Personen, gegen die Mieter für die Zeit der Gewährung der Beihilfe einen Rechtsanspruch auf Unterhaltsleistungen haben, zum Ersatz der Kosten der Mietbeihilfe heranziehen können.

Bisher 2000 Kubikmeter Sand gestreut

Der Kampf der Stadt gegen den nunmehr schwarzen Schnee wird mit allen Kräften geführt. Es gilt, in den größeren Verkehrsstraßen vor allem die Abflusssrinne frei zu bekommen. Das Meer der städtischen Arbeiter und Hilfskräfte ist unvermindert groß und wird noch etwa 14 Tage voll auf ihn haben, um die letzten Spuren des Schneefalles zu beseitigen. Naturgemäß können die städtischen Kräfte nicht überall zu gleicher Zeit tätig sein. Ein Teil der Schneehäufung muß vorüberhand dem Wettergott überlassen bleiben. Die gestrigen Schneeverwehungen gelperte Verbindung zwischen Pflaun und Rostowitz wird heute mittag frei, desgleichen die Karpothenstraße in derselben Gegend. Bisher wurden fast 2000 Kubikmeter Sand im Stadtgebiet gestreut, die laufend ersetzt werden.

Man-Rune für den Frauenhilfsdienst

Die Reichsfrauenführung hat für die Mädel des Frauenhilfsdienstes ein Abzeichen geschaffen. Es zeigt auf schwarzem Grund, umfrahmt von der Inschrift 'Deutscher Frauenhilfsdienst' die silberne Man-Rune des Deutschen Frauenwerks mit dem Patentreuz.

Befegnetes Ufer

In voller geistiger Frische konnte am 2. Januar Frau Dr. Kommissionsrat Elise Böhm in Langenbrück den 85. Geburtstag feiern. Sie lebt auch heute noch wie seit 65 Jahren die Dresdener Nachrichten. In Möbisch vollendete am 1. Januar in körperlicher und geistiger Mäßigkeit der Altbauer Robert Kürbis das 80. Lebensjahr. Das ist von dem Sohne Arno bewirtschaftete Gut befindet sich seit 1850 nachweislich in der Sippe Kürbis und ist einer der ältesten Erbhöfe Sachsens.

Von neuzeitlicher Sippenforschung

Der Vortragverein, vormalig Gewerbeverein, begann das neue Jahr mit interessanten Ausführungen über neuzeitliche Sippenforschung von Dr. Friedrich Weden (Dresden). Der Vortragende wies zunächst darauf hin, daß es Sippenforschung schon in früheren Jahren gegeben habe, nur habe sie sich auf einzelne Familien erstreckt, um sie gewissermaßen anzugehen. Eine ganz neue Bedeutung habe die Sippenforschung durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom Jahre 1888 gewonnen. Damals sei auch sofort klar geworden, wie wenig die Sippenforschung bisher verbreitet gewesen sei. Dabei wären nur die Urkunden bis zu den vier Großeltern zu beschaffen gewesen. Die neue Sippenforschung komme aber damit nicht aus, besonders wenn man die Ausdehnung des Gesetzes zum Schutze der deutschen Ehre und des deutschen Blutes (Reichsbürgergesetz) vom Jahre 1935 bedenke. Der Gau Sachsen habe als einer der ersten im Reich erkannt, welch großer Wert der Sippenforschung beizumessen sei. So habe die Arbeit auf diesem Gebiete, die durch das Massenpolitische Amt geleistet, auch bahnbrechend gewirkt. Zugleich liefen auch in Sachsen seit Jahren Bestrebungen für Sippenforschung. Neuerdings habe die Landesbauernschaft ihr erstes Dorfspendebuch herausgegeben.

Eine weitere Bedeutung erholte die Sippenforschung durch das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Nebenfalls verband es Dr. Weden sofort, die ungeheure Wichtigkeit der Sippenforschung ins rechte Licht zu setzen und zeigte dann an

Hand von Vorfahren, wie die früheren Stammbäume zum Teil unübersichtlich und zum Teil mangelhaft seien, wie schwer es ferner ist, aus den Kirchenbüchern, von denen das älteste auf deutschem Boden sich übrigens aus dem Jahre 1408 in Unna ergäbe, die nötigen Unterlagen, oft nur mit Hilfe der Quarzlampe herbeizuschaffen, wenn die Forschung sich bis ins 17. Jahrhundert bewegen soll. Er erinnerte daran, daß jeder Mensch bei zehn Generationen bereits 512 Vorfahren besitzt und erklärte, wie sich Millionen von Vorfahren von einem zum andern Volksgenossen spinnten. Er zeigte Stammbäume von Goethe, Wagner und Bach und kam auf die besonderen Arten der Ahnentafeln zu sprechen, die oft Bilder der Vorfahren oder ihre Schriftwerke enthielten. Er schilderte außerdem Ahnentafeln mit Berufsmerkmalen oder mit Kranschildern. Nebenfalls rief er die Sippenforschung auf einmal als ein ungeheuer weit verzweigtes und ganz neuzeitliches Wissenschaftsgebiet vor, für das Dr. Weden lebhaft die Grundforderung größter Wissenschaftlichkeit und Wahrheitsliebe bei der Feststellung der einzelnen Vorfahren erbat.

Neuerdings, schloß er, gehe man auch dazu über, die gerichtlichen Urkunden, so Kaufbücher, zur Ermittlung der Vorfahren zu benutzen. Aus alledem gewann das Wort Adolf Dittler von der deutschen Blutgemeinschaft eine ungeheure lebendige und tiefe Bedeutung. Der Beifall war hart und herzlich.

Kraufführung eines Schauspiels von Gerhart Hauptmann

Gerhart Hauptmann hat dem Intendanten Oster von den Schauspielern Boden-Baden sein Schauspiel 'Magnus Garbe' das den Untertitel 'Die bittere Tragödie der Menschheit' erhalten hat, zur alleinigen Kraufführung übergeben. Dieses dreiflächtige Werk, das in der Zeit der Inquisition spielt, ist vor 20 Jahren entstanden.

Drei Jahrhunderte Theaterwerbung

In Frankfurt a. M. wurde unter dem Titel 'Drei Jahrhunderte deutschen Theaterlebens im Zeichen der Werbung' eine einjährige Theaterchau eröffnet, deren Material von Professor Dr. Joachim Kirchner zusammengetragen wurde. Mit dieser Ausstellung, die sich gleichmaßen an den Theaterwissenschaftler wie an den Liebhaber wendet, gibt Professor Kirchner zum erstenmal überhaupt einen Überblick über die Entwicklung der Theaterpropaganda, von der primitivsten Anfängung einer Wandertruppe angefangen bis zum Blühen des modernen Plakats. Auf der Ausstellung sind fast alle größeren deutschen Bühnen vertreten.

Reichstagung der Paul-Ernst-Gesellschaft

Die Paul-Ernst-Gesellschaft hält ihre diesjährige Reichstagung im Wal in Leipzig ab. Das Velasger städtische Schauspiel bringt auf Antrag der Tagung zwei dramatische Werke von Paul Ernst, vorwiegend das Lustspiel 'Panthalon und seine Söhne' und das Schauspiel 'Demetrius', in neuen Inszenierungen zur Aufführung.

Leben die Dichter wirklich?

Von Heinrich Illig
Ich habe eine kleine Verwandte, die hört, daß ich Dichter voll Gedichte geschrieben habe. Ruft sie mich, stellt sie mich, müßte mich und fragt: 'Bist du ein Dichter?'
Wenn ein Künstler nach seinem Beruf gefragt wird, antwortet er: 'Künstler.' Jeder kann ruhig antworten, selbst Kunstmalers, deren Beruf schon Berufung ist. Beim Dichten liegen die Dinge anders. Entweder bedeutet 'Dichter' etwas Romantisches — und das will man natürlich nicht sein — oder etwas so Überlegendes Grobes, daß man aus Unkenntnis wieder nicht recht ja sagen kann. Aber das kleine atmende Mädel vor meinem Schreibtisch blickt mich so forschend, rein und fröhlich an, daß ich ohne Ärgern ja sage. Da hebt sie eine Welle auf den Boden und hebt wieder das Paar leuchtender Augen: 'Leben die Dichter wirklich?'

Seidenbau muß in Sachsen Volksgut werden

Das Jahr 1934 war für Sachsens Seidenbau wieder sehr erfolgreich. Unterstützt durch Staat und Partei, konnte der Gauverordneter Bürgermeister Oertlich, Oederan, mit seinen Mitarbeitern in den Kreisen wertvolle Aufbaumarbeit leisten. Nach den Berichten aus den 27 Kreisen des Gaus wurden die Maulbeerpflanzungen als Futtergrundlage für die Seidenraupe wesentlich erweitert. Im Jahre 1934 zählte man in Sachsen knapp 50 000 Maulbeerpflanzen, ein Jahr später stieg die Zahl auf zwei bis drei Millionen. 1937 erreichte ein Bestand von vier bis fünf Millionen und das Leben abgelaufene Jahr von sechs bis sieben Millionen Pflanzen. Für das kommende Frühjahr sind große Neupflanzungen vorgesehen, zu denen im vergangenen Herbst schon die Vorbereitungen getroffen wurden. Dank der ungeheuerlichen Ausdehnung der Maulbeerpflanzungen und der Alterssteigerung der Pflanzungen wird es möglich sein, in den Kreisen der Gauvorsitzenden Seidenbauern noch weit mehr als bisher Seidenraupen zu züchten. Es wurde auch der Beweis erbracht, daß die Maulbeerpflanze in Sachsen Klima fest ist und prächtig gedeiht. So meldeten beispiels-

weise die Kreise Sittau und Dippoldiswalde Neupflanzungen in Höhen von 700 bis 780 Meter und an Stellen, wo der Winter hart aufriffelt. Die Pflanzenerfolge durch Auswinterung waren hier so gering, daß sie für eine Erweiterung der Pflanzungen nicht ausschlaggebend sein können. Die frische Meinung, daß Seidenbau nur ein lohnender Erwerb für die städtischen Kreise ist, ist damit widerlegt.
Auch in der Ausbildung der Seidenbauer ist man ein großes Stück vorwärts gekommen. In vielen Beispielsraupereien und Aufzuchtstätten wurde der Bevölkerung Einblick in den Seidenbau gewährt. Außerdem wurden in der Beispielsrauperei Oederan während der Sommermonate in zweitägigen Lehrgängen mehr als 500 sächsische Erzieher aller Schulgattungen mit der Art des Seidenbaues vertraut gemacht. Weiter beschäftigte man auch erstmals die Deutsche Kinderschule mit dem Seidenbau und verzeichnete ganz prächtige Erfolge. Auf diese Weise wurde der Seidenbau über Schule und Jugend in alle Kreise des Volkes getragen im Sinne der Parole 'Seidenbau muß Volksgut werden!'

— In das Oberlandesgericht berufen. Oberstaatsanwalt Ministerialrat Erich Hartzel von der Staatsanwaltschaft Chemnitz ist unter dem 1. Februar als Senatpräsident an das Oberlandesgericht Dresden versetzt worden.

— Todesfall. Im 80. Lebensjahr starb am Montag in Dresden der Kgl. Preuß. Generalmajor a. D. Louis Georg Oelschlag Graf von Ritzberg.

— Ein Sonderzug nach Rippdorf wird morgen Mittwoch mit 50% Fahrpreiserhöhung gefahren. Er verläßt Dresden Ost 8:04 Uhr und trifft 9:41 Uhr im Kurort Rippdorf ein. Die Rückfahrt hat in jährplanmäßigen Zügen zu erfolgen.

— Feuerbrand. In einem Keller des Grundstücks Marie-Kraße 8 fiel an der Refektorium brennende Kohle heraus, durch die Papierabfälle in Brand gerieten. Die Feuerwehre erlöschte die Stommen mit kleinem Wasser.

— Vom elektrischen Strom getroffen. In einer Werkstatt der Tarnsdorfer Straße 81 wurde am Dienstagvormittag ein dreijähriger Schüler beim Bedienen einer Handbohrmaschine vom elektrischen Schlag getroffen. Er mußte in eine Klinik gebracht werden.

Freie Stunden im Werkflussschutz

Nach Monaten strenger Aufbaumarbeit fanden sich die ausgebildeten Werkflussschutzangehörigen des 3. und 4. Lehrganges in den großen, neuzeitlichen Gefolgschaftsräumen der Firma Carlomag & Vogel, dem Leitwerk des Werkflussschutzes Dresden-Mitte, zu einem Kameradschaftabend zusammen, der nicht nur einen zusammenfassenden Überblick über das Gelernte bot, sondern den Wunderwerken von Männern, die aus allen Branchen und Werken erschienen waren, auch einige Stunden über dem Alltag vermittelte. Der Leiter der Werkflussschutz-Ortsvereinstante Mitte, Meusel, begrüßte insbesondere die erstmals erschienenen Polizeimänner; er stellte weiter das im Werkflussschutz bisher Geschaffene anerkennend heraus und lobte den jederzeit bewiesenen Mannhaftigkeit. Für die gastgebende Firma sprachen Betriebsführer Direktor Kreuze sowie

Betriebsmann Seidel Worte des Willkommen. Der Abend war im übrigen ausgeschmückt mit sehr beifällig aufgenommenen Vorträgen und Vorführungen. Gedankenaustausch und gemeinschaftliche Gefänge bewiesen die Kameradschaft und Disziplin, die in den Kreisen des Werkflussschutzes gefordert und gepflegt wird.

Ein falkener Kriminalbeamter

In der Wohnung einer in Dresden-Roschwitz wohnenden, alleinstehenden Arbeiterwitwe erlitten am 31. Dezember in den Mittagsstunden ein Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab und eine Wohnungsbauerschulung vornahm. Da der Frau Bedenken kamen, forderte sie den Unbekannten auf, mit ihr zur zuständigen Polizeidienststelle zu gehen. Dieser Aufforderung kam der Mann auch nach; vor der Wache erklärte er aber plötzlich, daß er noch kurzer Zeit mit mehreren Beamten, die in der Nähe bereitstünden, wiederkommen werde. Durch die angestellten Erörterungen ist festgestellt worden, daß sich der Unbekannte im Haus danach erkundigt hat, wann die Frau ihre Rente abbolt. Offenbar hatte er es auf diese abgesehen.

Der Täter wird beschreiben: etwa 30 bis 35 Jahre alt, 165 bis 170 Zentimeter groß, kräftig, aufrechte Haltung, blaue Gesichtsfarbe, dunkles Haar, Bekleidung: dunkelgrauer Filzhut, dunkler Wintermantel, kariertes Halstuch, dunkle Hölle und schwarze Schnürschuhe. Wer kann hierzu sachdienliche Angaben machen?
Bei erneutem Auftreten übergebe man ihn dem nächsten Polizeibeamten.

Es wurde nichts mit der Elbvetterbot

Am 31. Dezember wurde aus einem Grundstück auf der Meißenerstraße in den Mittagsstunden ein 34jähriger Gelegenheitsarbeiter aus Dresden von einer Frau dabei betrogen, wie er in ihrem Keller, in den er durch Aufbrechen der Schlösser eingedrungen war, mehrere Flaschen Wein und Sekt in einem mitgebrachten Sack untergebracht. Die beherzte Frau hielt den Mann fest und rief den Hausmeister an, der ihn der Polizei übergab. Der wegen Mischhandels bereits Verhaftete wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Neujahrsempfang im Reichsgericht

Leipzig. Um der Verbundenheit zu Beginn des neuen Jahres Ausdruck zu geben und den Austausch von Neujahrsglückwünschen zu ermöglichen, versammelten sich am Abend des ersten Arbeitstages des neuen Jahres die Angehörigen des Reichsgerichts, der Staatsanwaltschaft und der Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht mit ihren Frauen und Kindern. Dieser Empfang ist nach dem nationalen Umbruch eine schöne Tradition geworden. Am strahlenden Weihnachtbaum in der Halle des Reichsgerichts begrüßte Chefspräsident Dr. Bumke, der übrigens in wenigen Wochen zehn Jahre Präsident des Reichsgerichts ist, seine Arbeitskameraden und deren Familien. Er erinnerte an die historischen Geschehnisse des abgelaufenen Jahres, in welchem der Führer zweimal die Grenzen des Reiches weit hinausgeschoben und Großdeutschland geschaffen hat. Dem Führer dienen zu dürfen, in seinem Auftrag und als seine Bevollmächtigten, macht die Angehörigen des Reichsgerichts glücklich und für die Arbeit bereit, der Oberste Gerichtshof Großdeutschlands zu sein. Nach der offiziellen Feier vereinigten sich die Gäste im Festsaal und den übrigen Empfangsräumen des Reichsgerichts zu einem geselligen Beisammensein. Großen Anlang, besonders unter den zahlreichen Kleinen, fand das Tanzspiel 'Athen der Welt', das von Kindern im Alter von fünf bis zwölf Jahren aufgeführt wurde. Die fleißigen Mitwirkenden ernteten stürmischen Beifall und wurden anschließend mit Puppen und Büchern beschenkt.

Neujahrsmusik der Dresdener Schutzpolizei

Ritzdorf. Die NSD-Ortsgruppen und der Deutsche Turnverein hatten zum Besten des NSD Musikfests der Schutzpolizei des Polizeipräsidiums in Dresden zu einem großen Konzert geladen, das unter Leitung des Polizeihauptwachmeisters Schlotter stürmischen Beifall fand. In der Veranstaltung nahmen außer den Ordirleitern der NSD Bürgermeister Weber, der Abgeordnete des Großdeutschen Reichstages Dr. Alfred Krosche, die Amtsleiter der NSD, des Deutschen Turnvereins usw. teil.

Sächsischer Wintersport-Wetterbericht 3. Januar 1935

Ort	Temp. (Celsius)	Wetter	Schnee (cm)	Neuschnee (cm)	Schneebedeckung	Sportmöglichkeit
Sachsen (Dresd.)	-4	wolkig	20	—	verhascht	Sk u. K. mäßig
Neustadt (Lgn.)	-4	"	12	—	"	Sk, Rod., E. gut
Neukirch (Lgn.)	-3	"	25	—	Pfirnschnee	Sk u. Rod. gut
Leipzig (Lgn.)	-4	"	20	3	verhascht	Sk u. K. mäßig
Bischofswerda (Lgn.)	-2	"	20	—	verhascht	Sk u. Rod. gut
Gr. Wartenberg (Lgn.)	-4	Nebel	25	—	Rauhreif	—
Görsdorf (Lgn.)	-2	"	35	—	Pfirnschnee	Sk u. Rod. e.g.
Altenberg	-2	wolkig	42	—	"	"
Zinnwald-Georgenfeld	-3	"	8	3	"	"
Kipsdorf-Überkipsan	+0	"	30	—	verhascht	Sk, Rod., E. gut
Schellerhaas-Überkipsan	-1	Nebel	20	—	"	Sk u. Rod. e.g.
Ober- u. Waldkirschen	-1	wolkig	44	—	Pfirnschnee	Sk u. Rod. e.g.
Schönbühl-Oberkopsan	-1	"	40	—	verhascht	Sk, Rod., E. gut
Rehefeld	-1	"	45	3	gekörnt	Sk u. Rod. e.g.
Holzhausen	-1	heiter	35	—	"	"
Fraserstein	+0	wolkig	55	—	verhascht	Sk u. Rod. gut
Saxa	-0	wolkig	42	—	gekörnt	Sk u. Rod. e.g.
Hirtenstein	-1	"	70	—	gekörnt	Sk, Rod., E. gut
Schreibenberg	-1	"	35	—	durchbroch	Sk u. K. mäßig
Annaberg-Pöhlberg	-1	heiter	35	—	Pfirnschnee	Sk u. Rod. gut
Jöhstadt	-1	"	60	—	gekörnt	"
Härenstein b. Annab.	-1	"	52	—	Pfirnschnee	"
Ober- u. Unterwiesenthal	-1	Nebel	61	1	"	Sk u. Rod. e.g.
Johanngeorgenstadt	+1	wolkig	10	—	Pfirnschnee	Sk u. Rod. gut
Klingenthal (Aachb.)	-2	"	70	6	Pfirnschnee	Sk, Rod., E. gut
Schöneck	+0	"	35	—	gekörnt	Sk u. Rod. e.g.
Isar Wartenberg	-1	Schneel.	30	—	verhascht	Sk u. Rod. gut
Karlshad-Forsyth, Zap.	-2	wolkig	24	—	Pfirnschnee	Sk u. K. mäßig
Neunsee b. Kerchen	-5	"	48	11	Pfirnschnee	Sk, Rod., E. gut
Dönnitz	-3	Nebel	26	—	verhascht	Sk u. Rod. gut

Wetterlage und Aussichten für den Wintersport
Die Luft ist etwas kühlerer Luftmassen an der Küstseite des Norddeutschen Meeres wieder schwachen Temperaturrückgang, so daß in den höheren Berglagen (ab 700 bis 800 Meter NN) weiterhin auch tagsüber leichter Frost herrschen wird.

er haben inf. wenige und wartete, regungslos die Hände über alle verhaltenen die An...

er der Letzter Affärenarzt, er trat, fand Operations-... befürwortet, die Klinik nach Wobitz...

die Klinik nach Wobitz die folgenden ohne Un-... abzuwarten, ihr Öffnet, die Angst, die bis jetzt, bis...

den nur noch un auf dem es unvor-... Stellen Stra-... anderen mit...

die Klinik nach Wobitz die folgenden ohne Un-... abzuwarten, ihr Öffnet, die Angst, die bis jetzt, bis...

mehr therapie. Erst geordnetes Mittel Spannung und... Uebermäßige chemem Wege...

von A. Har-... 3. Tel. 1118

1/2 kg 43, 50, 35

1/2 kg 43, 50, 35

1/2 kg 43, 50, 35

1/2 kg 43, 50, 35

Wirtschafts- und Börsenteil

Relativ gut überwunden

Die Reichsbank am Jahreschluss

Nach dem Ausweis der Reichsbank am Jahresabschluss hat sich in der letzten Woche 1933 die gesamte Kassa der Reichsbank um 884,5 auf 9148,4 Mill. RM erhöht. Gleichzeitg haben die sonstigen Aktiven um 140,5 Mill. RM zugenommen. Andererseits sind aber von den in der Berichtswche leitend der Reichsbank bei der Reichsbank befristeten Ausföhrlichen Kreditmitteln nicht weniger als 465,5 Mill. RM auf Girokonten festgelegt, so daß die gesamte Kassa um 1527,5 Mill. RM zunahm.

Giroguthaben einen Rekordstand von 1527,5 Mill. RM

Wenn auch in den ersten drei Wochen des Jahres nur ein Abbau der zusätzlichen Kassaerfüllung vom November-ultimo im Ausmaß von 16,1 v. D. gegenüber 30 v. D. im Jahre zuvor übrig geblieben war, so darf nach den oben mitgeteilten Ziffern die Kassaerfüllung der Reichsbank in der Jahresabschlusswoche als relativ mäßig bezeichnet werden. Dies ergibt sich aus dem Vergleich mit den Vorjahresziffern, wo bei einem allgemein niedrigeren Inflationsniveau die Kassaerfüllung durch den Rückgang auf die Einlagekonten mit 805,8 Mill. RM nicht mehr relativ, sondern absolut größer gewesen war. Außerdem hatten damals die Giroguthaben nur um 825 Mill. RM zugenommen, wogegen allerdings die sonstigen Aktiva eine Abnahme um 62 Mill. RM zeigten.

Im einzelnen haben in der Berichtswche Wechsel und Schecks um 72,8 auf 8129,4 und Reichsbankwechsel um 120,5 auf 120,7 Mill. RM zugenommen.

Die Wertpapierbestände

sind fast unverändert geblieben, während Vorkassaforderungen sogar um 1,1 auf 44,9 Mill. RM abgenommen haben. In diesem Zusammenhang sei in Bezug auf die hohen Giroguthaben noch erwähnt, daß hierin neben der Vorfrage der Banken vor allem betrieblidenden Liquidationsstand am Jahresabschluss sowie der Vereinfachung für den Zinstermine und die bevorstehenden Einzahlungen auf die Reichsbank offenbar auch der Umstand zur Auswirkung kommt, daß der Jahresultimo auf einen Sonntag fiel, an dem vielfach keine Möglichkeit mehr gegeben war, Eingänge auf Girokonten abzubuchen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankföhelnen zusammen sind 578,5 und an Scheidemünzen 48,7 Mill. RM in den Verkehr abgegangen. Damit stellt sich der gesamte Zahlungsmittelumsatz am Jahreschluss auf 10388 Mill. RM gegen 9761 in der Vorwoche und 7478 Ende 1932. Die Gold- und Devisenbestände haben um 0,8 auf 70,8 Mill. RM abgenommen. Davon entfallen unverändert 70,8 auf Gold und 5,5 Mill. RM auf bedienungsfähige Devisen.

Schuldensumme am Jahreschluss auf 10388 Mill. RM

gegen 9761 in der Vorwoche und 7478 Ende 1932. Die Gold- und Devisenbestände haben um 0,8 auf 70,8 Mill. RM abgenommen. Davon entfallen unverändert 70,8 auf Gold und 5,5 Mill. RM auf bedienungsfähige Devisen.

Röstziffern für Kaffee

Anfangsverkehr mit Kaffee wird neu geregelt. Auf Grund der Verordnung über den Kaffeeverkehr vom 4. September 1934 in der Fassung der Verordnung vom 28. Juni 1937 in Verbindung mit der Verordnung über die Errichtung der Ueberwachungsstelle für Kaffee vom 22. März 1937 wird mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums angeordnet (Reichsanzeiger vom 2. I. 1938). Darin heißt es u. a.: Alle Betriebe, die Kaffee selbst rösten oder in Lohn rösten lassen (Röster), dürfen nur in dem von der Ueberwachungsstelle für Kaffee für jedes Kalendervierteljahr festgesetzten Umfang Kaffee rösten. Das Rösten größerer als der hiernach angelegten Mengen von Kaffee ist auch dann verboten, wenn sie aus vorhandenen Vögern entnommen werden können.

Der von der Ueberwachungsstelle für Kaffee nach § 1 angelegte Stammbuch (Rösterbuch) wird als Stammbuch derjenigen Menge Kaffee festgesetzt, welche jeder Röster im Dreimonats-Durchschnitt der Zeit vom 1. Januar 1937 bis 30. Juni 1938 geröstet hat.

Die Rösterbücher werden spätestens 10 Tage vor Beginn jedes Kalendervierteljahres der Arbeitsgemeinschaft des Kaffeeanbatters in der Reichsgruppe Handel, Berlin W 85, bekannt gegeben, die sie ihrerseits den Röstern mitteilt. Soweit diese nicht fünf Tage vor Beginn jedes Kalendervierteljahres von der Rösterversammlung erhalten haben, sind sie verpflichtet, sich bei der Arbeitsgemeinschaft der Röster bis zum Beginn des nächsten Kalendervierteljahres zu erkundigen.

Jeder Röster hat bis zum 5. eines jeden Monats der Ueberwachungsstelle für Kaffee zu melden, wieviel Kaffee er im vorausgegangenen Monat verröstet hat.

Die Ueberwachungsstelle für Kaffee kann den importberechtigten Firmen Bewilligungen für den Einfuhr bewilligten Kaffees erteilen.

Diese Anordnung, die nicht das Band Österreich und die sudetendeutschen Gebiete betrifft, tritt am 1. Januar 1939 in Kraft.

Hauptversammlungen

Glückhoff-Brauerei, Hamburg-Niesbuden

Die Hauptversammlung genehmigt die Abrechnung für 1937/38 und legt die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 8 % (i. B. 6 % Dividende und 2 % an den Anteilsschuld) fest.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Polystoff- und Papierfabriken AG, Neustadt i. Schw.

Die Gesellschaft (1,5 Mill. RM Aktienkapital), deren qualifizierte Aktienmehrheit, wie im Juli dieses Jahres gemeldet, im Zuge der Reorganisation in den Besitz des Herten in Danneberg in Danneberg übergegangen war, ist durch Hauptversammlung am 21. Dezember 1933 derartig umgewandelt worden, daß die Vermögensgegenstände der Liquidation auf dem allseitigen Beschluß der Aktionäre an die alleinigen Geschäftsführer, Max von Herten und Hertenberg in Danneberg, übertragen wurde. Das Unternehmen firmiert künftig „Polystoff- und Papierfabrik Max von Herten in Danneberg“ mit Sitz in Neustadt i. Schw.

Manufaktur Kersch, Baumgarten & Co. KG, Vörsch i. H.

Der Bericht dieses Unternehmens der oberbayerischen Textilindustrie für 1933/34 (30. 6.) hebt hervor, daß das Ergebnis den Erwartungen der Geschäftsleitung entzogen habe. Bei 0,87 Mill. RM Anlageveränderungen und 0,35 Mill. RM Zuzahlung an Dividenden verbleibt ein Reingewinn von 218 981 RM; einschließlich des Vorjahresgewinns von 204 000 RM, der vollständig vorgetragen wurde, ergibt sich ein veränderter Gesamtgewinn von 422 981 RM, aus dem nach mehrjähriger Unterbrechung erstmalig wieder eine Dividende von 5 % auf das Aktienkapital von 3,84 Mill. RM verteilt werden soll. Der verbleibende Reibetrag von 231 081 RM wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagen einschließlich 0,186 Beteiligungen 2,84 (2,16), Vorräte 2,43 (1,45), Warenforderungen 2,47 (2,39), Kasse und Bankguthaben 0,20 (0,20). Demgegenüber: Verbindlichkeiten 0,56 (0,58), Bankschulden 0,98 (1,10), sonstige Verbindlichkeiten 0,84 (0,18), Rücklagen 0,78 (0,48), Rückstellungen 0,00 (0,43).

Anbietungspflichtige Auslands-Scheidemünzen

Erklärungen zum neuen Devisengesetz

In Erklärungen zu der am 22. Dezember 1933 vom Reichswirtschaftsministerium erlassenen neuen Verordnung zur Devisenbewirtschaftung (Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung) hebt die Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe folgendes hervor: In das Devisengesetz sind neue Vorschriften über die Kapitalflucht aufgenommen, die auf Reich 1933/34 verweisen. — Ausländische Scheidemünzen müssen jetzt immer dann angeboten werden, wenn der Gegenwert der einem Inländer gebührenden Münzen mit dem ihm anfallenden Betrag zusammen 2 RM übersteigt.

Wetrag zusammen 2 RM übersteigt.

Nach § 46 Abs. 3 sind nur noch solche auf inländische Währung lautende Wechsel und Schecks anzubieten, die auf das Ausland gezogen sind. — Richtig unterliegen auch die auf Reichsmark lautenden ausländischen Schuldverschreibungen und unversicherten Auslandsschuldscheine der Konvertierung für deutsche Auslandsschulden der Anbietungspflicht.

Nach Vertapapieren dürfen zugunsten eines Ausländers nur mit Genehmigung eingehalten werden (§ 27 Abs. 2). Ausnahmen von der Genehmigungspflicht enthalten die Abschn. II, 57 ff. — Nach inländische Wertpapiere eines Ausländers können auf Grund eines an alle Inhaber der Wertpapiere getrichteten Antrags des Ausländers in andere inländische Wertpapiere genehmigungsfrei durch eine Devisenbank umgetauscht werden. Ein einmaliger Einzahlungsbeitrag ist auf Sperrkonto gutzuschreiben.

In den Bestimmungen über die Freizügigkeit ist infolge einer Änderung eingetragene, als die Begriffe der Zahlungsfreizügigkeit und der Freizügigkeit eingeführt sind (Abschn. II, 57 ff.). Die beiden Freizügigkeiten nebeneinander in Anspruch genommen werden. Für Unterhaltungsabgaben darf die Zahlungsfreizügigkeit nicht mehr genehmigungsfrei benutzt werden.

Besonders zu beachten sind die Vorschriften in Abschn. II, 57 ff. über die neue Regelung der Sperrguthaben. Rechtsinstitute dürfen Guthaben eines Ausländers mit einer anderen als der dort genannten Währung nur führen, wenn sie hierzu besonders berechtigt werden. — Zinsen aus Sperrguthaben können nicht mehr wie bisher auf freiem Konto gutgeschrieben werden, auch wenn sie den Betrag von 10 RM nicht erreichen. Die Bestimmung für ausländische Zahlungsmittel, Forderungen in ausländischer Währung, deutsche Auslandsbonds und Wertpapiere sind neu gefasst.

Londoner Metallbörse v. 3. Januar

Table with 2 columns: Metal name and price. Includes items like Kupfer, Zinn, Standard per Tonne, etc.

Wien, Tendenz: stetig.

Table with 2 columns: Metal name and price. Includes items like Standard per Tonne, Kupfer, Zinn.

Biel, Tendenz: stetig.

Table with 2 columns: Metal name and price. Includes items like Standard per Tonne, Kupfer, Zinn.

Zürich, Tendenz: stetig.

Table with 2 columns: Metal name and price. Includes items like Standard per Tonne, Kupfer, Zinn.

Reinigung der Anordnung über den Verkehr mit Hellen und Öleiten

Zur Reichsanzeiger vom 21. Dezember vom Reichsbauauftrag für die Ueberwachung der Anordnung vom 20. Dezember, die eine Neuassung der Anordnung 84 über den Verkehr mit Hellen und Öleiten darstellt. Diese Anordnung tritt mit wenigen Ausnahmen am 1. Januar 1939 in Kraft und mit erweiterten Ausnahmen am gleichen Datum im Lande Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten. Es treten gleichzeitig die Anordnungen 28, 29, 41 und 42 der Ueberwachungsstelle für Verkehrsweite außer Kraft.

Devisenkurse

Table with 2 columns: Country and exchange rate. Includes entries for Paris, London, Amsterdam, etc.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 3. Januar

Am der Gesamtheit des Berliner Getreideverkehrs hat sich kaum etwas geändert. Den nach wie vor nur mäßigen Zufuhren steht ein noch geringerer Bedarf gegenüber. Für Weizen bieten sich verschiedene Absatzmöglichkeiten, während Roggen in der Hauptstadt in der Provinz unterkunft findet. In Futtergetreide ist das Geschäft nur mäßig, da die Verbraucher im allgemeinen ausweichend verhalten sind. Lagerfähige Qualitäten werden jedoch weiterhin begehrt. Industriegetreide und hochwertige Straugersten sind, soweit Verzugshelne vorhanden, weiterhin untergebracht; die Anlieferungen in guten Qualitäten haben sich jedoch nicht vermindert. Im Weizenmarkt erfolgen Abfälle nur abgerund. Futtermittel liegen still. Nachhüternotierungen unverändert.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Table with multiple columns showing prices for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc. in different units.

Mehle und Futtermittel

Table with multiple columns showing prices for flour and feedstuffs like Weizenmehl, Roggenmehl, etc.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 3. Januar

Kauftrieb: 550 St. Rindvieh, darunter 95 Ochsen, 76 Bullen, 331 Kühe, 47 Färsen, außerdem 602 Lämmer, 849 Schafe, 798 Schweine. Zum Schlachthof direkt: 15 Rinder, 23 Schafe, 23 Schweine. Preise: Ochsen: a) 42,5, b) 40,5, c) 38,5; Bullen: a) 42,5, b) 39,5; Kühe: a) 42,5, b) 38,5, c) 32,5, d) 30; Färsen: a) 42,5, b) 39,5, c) 34,5; Lämmer: a) 65, b) 57, c) 48, d) 38; Hammel und Hammel: a) 52, b) 45 bis 52, c) 40 bis 45; Schafe: a) 42, b) 38 bis 42, c) 32; Schweine: a) 57,5, b) 55,5, c) 53, d) 48,5, e) 45, f) 40,5. Ueberhand: 23 Schafe. Marktverlauf: Rinder, Schweine und Lämmer verteilt; Schafe mittel.

Beiziger Schlachtviehmarkt vom 3. Januar

Kauftrieb: 431 St. Rindvieh, davon 54 Ochsen, 51 Bullen, 309 Kühe, 47 Färsen, außerdem 835 Lämmer, 980 Schafe, 920 Schweine. Zum Schlachthof direkt: 2 Ochsen, 5 Kühe und 16 Schweine. Preise: Ochsen: a) 42,5, b) 40,5, c) 38,5; Bullen: a) 42,5, b) 39,5; Kühe: a) 42,5, b) 38,5, c) 32,5, d) 30; Färsen: a) 42,5, b) 39,5, c) 34,5; Lämmer: a) 65, b) 57, c) 48, d) 38; Hammel und Hammel: a) 52, b) 45 bis 52, c) 40 bis 45; Schafe: a) 42, b) 38 bis 42, c) 32; Schweine: a) 57,5, b) 55,5, c) 53, d) 48,5, e) 45, f) 40,5. Ueberhand: 23 Schafe. Marktverlauf: Rinder, Schweine verteilt, Schafe mittel.

Berliner Weizenmarkt vom 3. Januar

Preis für 100 Kilogramm in Goldmark. Weizen: a) 12,5, b) 12,5, c) 12,5. Marktverlauf: Weizen mittel.

Berliner Getreidemittelmarkt vom 3. Januar

Preis für 100 Kilogramm in Goldmark. Hafer: a) 12,5, b) 12,5, c) 12,5. Marktverlauf: Hafer mittel.

Berliner Gerstemarkt vom 3. Januar

Preis für 100 Kilogramm in Goldmark. Gerste: a) 12,5, b) 12,5, c) 12,5. Marktverlauf: Gerste mittel.

Berliner Roggenmarkt vom 3. Januar

Preis für 100 Kilogramm in Goldmark. Roggen: a) 12,5, b) 12,5, c) 12,5. Marktverlauf: Roggen mittel.

Berliner Weizenmehlmarkt vom 3. Januar

Preis für 100 Kilogramm in Goldmark. Weizenmehl: a) 12,5, b) 12,5, c) 12,5. Marktverlauf: Weizenmehl mittel.

Umsatzsteuerumrechnungssätze

Table with 2 columns: Country and conversion rate. Includes entries for Austria, Czech Republic, etc.

Die Festlegung der Ueberwachungsstelle für die Ueberwachung der Anordnung vom 20. Dezember, die eine Neuassung der Anordnung 84 über den Verkehr mit Hellen und Öleiten darstellt, tritt mit wenigen Ausnahmen am 1. Januar 1939 in Kraft und mit erweiterten Ausnahmen am gleichen Datum im Lande Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten. Es treten gleichzeitig die Anordnungen 28, 29, 41 und 42 der Ueberwachungsstelle für Verkehrsweite außer Kraft.

Renten stärker belebt

Berliner Börse vom 3. Januar

Nach dem freundlichen Auftakt, den die Wertpapiermärkte gestern zum Jahresbeginn zeigten, war heute eine kleine weitere Belebung zu verzeichnen. Sie wurde einmal durch die kräftige Entspannung am Geldmarkt begünstigt, im wesentlichen aber wohl durch das steigende Anlageinteresse der Baukundschaft hervorgerufen, zumal jetzt die Zinsguthabrisen für die fällig gewordenen Kupons erfolgen. Im ersten Viertel wurde dabei naturgemäß der Rentenmarkt beschäftigt; aber auch die Aktienmärkte konnten aus der Neuanlage der Mittel etwas Nutzen ziehen, sofern die fällig gewordenen Beiträge nicht für die Behebung der zur Zeit auflegenden Reichsanleihe Verwendung fanden.

Am Rentenmarkt wurden Abzinsungen bevorzugt, wobei Kurzbewegungen von etwa 0,5 % erzielt wurden. Außerdem stiegen bei kleinem Bedarf gegen den letzten Kassakurs um 0,75 %, Andererseits waren Österreichische und Westfälische Renten als bei kleinem Bedarf eher angeboten. Von Staatsanleihen hatten nur Niederlaufert mit -1,5 % die größte Veränderung aufzuweisen. Am Anleihemarkt zeigte sich etwas Angebot in Winterschlaf, die um etwa 0,75 % zuzunehmen, während Reichsanleihe um 0,5 % gewonnen. Von chemischen Renten ermäßigten sich Renten um 0,125 % auf 150,25.

Die übrigen Papiere des Marktes erzielten kleine Veränderungen. Gute Anleiheerträge folgten am Markt der Elektro- und Bergbauwerte. Kohlenwerke wurden mit etwa 116 bis 117, das heißt also mit 3 bis 4 % höher als gestern vor Raffe, gehandelt. Die Notiz wurde bis zum Kassakurs ausgeglichen. Siemens gemannen 1,3, HAW 2,35 %. Im übrigen wurden aber nur noch Braunkohle mit -1,5 % über Prozentdruckseite hinaus verändert.

Am variablen Rentenmarkt lagen Reichsanleihen mit einer Steigerung um 0,5 % auf 92,75 stechend fest. Auch die Gemeindefinanzenanleihe stieg erneut um 10 % auf 92,75. Die dem Rentenmarkt zuzurechnenden Reichsbahn-Vorzüge konnten einen Anlagengewinn von 0,5 % folglich verdoppeln.

Berliner Schluß- und Nachbörsen

Im Börsenverlauf war die Zurückhaltung nicht ganz einheitlich, der freundliche Ausklang blieb jedoch erhalten. Renten wurden mit 150,5 notiert, Rüstungsrente und Deutsche Erdöl sowie Zigarettenrenten wurden je 0,5 % höher bewertet, DWB gemannen 0,75 und Wernberg 1,35 %. Andererseits schwächten sich KVO und Westfälische um 0,75, Winterschlaf um 0,87, Wuderns und Niederlaufert Kofbe je um 1, ferner Conti-Gummimittel um 1,25 % ab.

Am Kassarentenmarkt war die Tendenz fest, Pfandbriefe lagen freundlich. Liquidationspfandbriefe sogen verhältnismäßig in Kurs an. Reichs- und Pfandbriefanleihen lagen wenig verändert. Nur Industriepfandbriefe waren die Meinungen geteilt. 1938er Mittelnotiz gemannen 0,87, Fardensbonds 0,87 und 1937er Harpener 1,12 %. Demgegenüber blühten Abhinger und Deimler Benz je 0,25 Prozent ein.

Am Börsenschluß nahm das Geschäft weiter an Umfang ab. Die Veränderungen der Notierungen stellten sich in engen Grenzen. Thüringer liegen um 0,125, Schultheiß um 0,375 %. Aus Vereinten Stahlwerke wurden leicht höher bewertet. Lediglich Deutsche Erdöl blühten 0,25 % ein. Renten schloffen zu 150,5, Nachbörslich blieb es ruhig.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Pfandbriefen gab Deutsche Heberose mit 1 % nach, während Dresdner Bank 0,5 % gemannen. Hamburger Hypothekendarlehen stiegen bei den Hypothekendarlehen um 0,875 %. Am Markt der Kolonialwerte gaben Daga 1 % nach. Bei den Industriepapieren kamen Chemische Werke, Grulmwig Textil und Radebege & Gietcke je 8 % höher an. Maschinen- und Werkzeugwerke wurden 5 % heraufgesetzt. Andererseits stellten sich Rüst Tranzit und Rüst Rüstungen um 4 % niedriger.

Kurze von Steuerguldschneidem und Gemeindefinanzschuldn. - Anleihe

Berlin, 3. Januar. Steuerguldschneide. Häufigkeiten 1924 - 1925, 1926 - 1927, 1928 - 1929, neu 82,025 %. Durchschnittskurs für Gruppe 1 117,75. 4 1/2 % Gemeindefinanzschuldn.-Anleihe 92,675 bis 93,125.

Am Markt der unnotierten Werte

was die Tendenz: Gefä. BIL. SA unterlegen: KUG. Goldbau ca. 121,5, Di. Petroleum 96,75 bis 98,25, Nord Motor 81 bis 82,5, Rastadt 100,82 bis 107,87, Oberhof, Ehrenhofsch. 67,75 bis 69,25, Schleibmangel 100,67 bis 108,62, Schwerdtfeger 87,82 bis 88,82, Lifa-Dtüm 88,75 bis 85,25, Buchsch. Roll 74,25 bis 75,75, 6 1/2 % Wla Bonds abgert. 00,82 bis 100,87.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 3. Januar

Trotz kleinem Geschäft war die Grundstimmung für Aktien überwiegend freundlich. Am Rentenmarkt lagen Pfandbriefe still. Interesse fanden nur Liquidationswerte, von denen Sachsenboden 0,125 % höher kamen. Starke Nachfrage hatten kommunaler Anleihe zu erhöhten Kursen. Reichsanleihe blühten gemannen 0,75 %.

Am Aktienmarkt lagen unter Chemiefaktien 10 % Renten 0,125 % höher. Größere Umsätze waren in der Bankengruppe zu verzeichnen. Es notierten Braubank -1 %, Dresdner Handelsbank +1 %. Von Textilaktien waren Anna Treibriemen, Sidor, sowie Kaufmann & Ledebig je 3 %, Raffener-Kardinen 2,5 %, Leipziger Spitzen-Vorh. 3 % teurer, während Dresdner Gardinen und Zwirner 1 % schwächer lagen. Unter Papierfabrikationen waren Vereinte Cellulose 1 %, Deubenauer Papier 2 % an. Belegaktien waren auch unter Maschinen- und Metallaktien Raderberger Werkzeuge um 1,5 %, Dagaen blühten selbst 1 % ein. Im Verlaufe des Marktes einfließen der Notierungen seitens Vilmann & Porens je +1 %. An Reichsbahnvorzugsaktien wurden 80.000 RM 0,25 % teurer abgelebt.

Freierverkehrskurs vom 3. Januar

Deutsche Grammophon 11,75, Dresdner Motifabrik 70, Düdingers-Werk 100, Bernhardt Elker 100, desgl. junge 104, Germania Maschinen 82,25, Goltz, Waren-Einf.-Ber. 109, Gartinmann Wachs 3,30, Oberstromer-Hafenfabrik 87, Variedbetten Steiner 104, Penzler Maschinen 114, Otto Stumpf 120, Weidner Jute 105, Zwidauer Maschinenfabrik 120.

Am Telefonverkehr vom 3. Januar

wurden folgende Kurse genannt: Auto-Union 110, Deutsche Werftmaschinen 120, Davig & Vogel 112, Runkbrunn Rüsterei 85,5.

Devisen- und Wechselkurse

Table with columns for currency (e.g., Egypt, Argentina), Berlin, and exchange rates.

4 1/2 % Reichsschuldensicherheiten

Table with columns for dates (I. Aug., II. Aug.) and exchange rates for Reichsbank securities.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table with columns for dates and exchange rates for reconstruction surcharges.

Kursberichte vom 3. Januar 1939

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Table showing market data for Leipzig, including fixed interest values and stocks.

Large table showing market data for Berlin, including stocks, banks, and insurance companies.

Berliner Börse

Table showing market data for Berlin, including German states and cities, and bank stocks.

Large table showing market data for Berlin, including various stocks and exchange rates.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table showing continuous market quotations for Berlin, including various stocks and exchange rates.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.